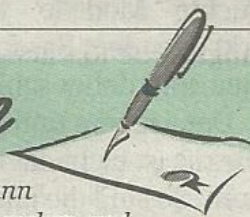


Leserbriefe - Leserbriefe



Auf den Abdruck des Namens bei Leserbriefen kann nur in Ausnahmefällen verzichtet werden. Herausgeber und Redaktion sind nicht für den Inhalt der Briefe verantwortlich und behalten sich Ablehnung und Kürzung vor.

Nicht richtig dargestellt

Im Leitartikel „Die FDP erzwingt eine Entscheidung“ wird ein Vorgang unrichtig geschildert: Es heißt dort im Text im Zusammenhang mit den Beratungen zum Haushalt 2013: „In der Pause hatten sich die SPD- und BBB-Abgeordneten noch einmal um Magistratsmitglied und Altbürgermeister Michael Roth (BBB) versammelt, der minutenlang heftig auf diese einredete. Alle wussten: jetzt geht es um die Wurst.“ – Diese Pause stand überhaupt nicht im Zusammenhang mit den Beratungen zum Haushalt, sondern es ging in dem Gespräch der Abgeordneten von SPD und BBB um das Leitbild und den Masterplan zur Stadtentwicklung. Die Diskussion und Abstimmung zum Haushalts 2013 erfolgte zeitlich erst viel später am dem Abend. Auch habe ich in dem Gespräch nicht minutenlang auf die Abgeordneten von SPD und BBB eingeredet, sondern wir haben uns vor dem Stadtverordneten-sitzungssaal in aller Ruhe gemeinsam besprochen. Die Darstellung ist natürlich dra-

maturgisch sehr gelungen! Ein dramatisches Stimmungsbild entwickelt sich vor dem inneren Auge des Lesers: Der Altbürgermeister peitscht und schwört „seine“ Truppe in der Pause vor dem großen Showdown ein! Das ist jedoch nur ein dramatisches Stimmungsbild und war nicht die Realität. Jedermann kann es bei den anwesenden Stadtverordneten von BBB und SPD und den Magistratsmitgliedern der SPD nachfragen. Sie werden das gerne bestätigen. Ich finde es nicht gut, wenn sachliche Vorgänge in einen sinnverändernden Zusammenhang gestellt werden. Das verzerrt den Sachverhalt, zeichnet ein schiefes und im Ergebnis dann auch unwahres Bild. Gerade in Wahlkampfzeiten sollte die Berichterstattung klar und sachlich richtig bleiben. Bericht und Kommentar sollten deutlich voneinander getrennt werden. Das sind wir Leser vom Bruchköbeler Kurier normalerweise auch so gewohnt.

H. Michael Roth, Bruchköbel